



ÖKOLOGISCHER ÄRZTEBUND

Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle, Frielinger Str. 31, 28215 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252
E-Mail: oekologischer.aerztebund@t-online.de • Internet: <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

Menschen Ketten Reaktion: Vom Ende in Krümmel

Eingeteilt war der „Sektor Hannover“ von der hervorragenden Organisation (AG Schacht Konrad, attac, ausgestrahlt) in den „Sektor Elmshorn“, also so ziemlich an den Anfang der geplanten 120 km Menschenkette. Der Referent, selbst Veteran, Bedenken- (gegen AKW) und Bannerträger (für ÖÄB, VCD), wollte aber unvergreist, individuell und ökologisch korrekt anreisen. Und zwar ans Ende der Kette nach Krümmel. Denn für den Kinderarzt war dies natürlich der Bestimmungsort. Zur Erinnerung: Krümmel ging 1984 als weltweit größter Siedewasserreaktor ans Netz. Seit dem 4.7.2007 blieb der Reaktor durch eine Pannenserie abgeschaltet. Zwischen 1990 und 2009 wurden in der Umgebung 19 Leukämiefälle bei Kindern registriert, das 3 fache des Erwartungswertes¹. Sehenswert hierzu auch die NDR-Sendung 45 Min vom 23.2.2010, in der insbesondere die Epidemiologie der AKW-nahen Leukämie zur Sprache kommt².

Im Netz traf man nun JANUN (JugendUmweltNetzwerk Niedersachsen), Grüne und VCD (Verkehrsclub-Deutschlands) u.v.a.: alles Freunde und Mitglieder, die man so kennt. JANUN und VCD boten ab Lüneburg ab 10 Uhr eine Radtour ins 26 km entfernte Geesthacht/Krümmel. Leider sollte es auch wieder mit dem Rad zurück nach Lüneburg gehen - wo dann abends nach 22 Uhr Züge mit Radmitnahme ebenso wenig wie morgens auf der Hinrecke zu erwarten gewesen wären... Also Übernachtung im Trecker-Zelt-Lager (Angebot auf www.Anti-Atom-Treck.de)?

Nein, Bahnticket also mit Risiko gelöst (Losung, gelesen in Krümmel: „Nichts ist so sicher wie das Risiko“), das sich nicht aufhalten ließ. Bereits bei der Anfahrt 20 Minuten verspätet in Lüneburg, sodass JANUN weg war. Dafür aber, so nahm das Schicksal seinen Lauf, war Klaus mit Rad da, ebenfalls Brokdorf-, Brunsbüttel- und Gorleben-Veteran. Auch bereits 1980 beim Protest der 100.000 in Hannover dabei, als Ernst Albrecht treuherzig rief, er wolle doch keinen Bürgerkrieg mit seinen Niedersachsen riskieren.

Klaus war auch Rad-Miles and More-Veteran, der „nur nach Sonne und (Rücken)Wind“ fahre. Da mein Rad-Navi streikte, fuhren wir nach Sonne (Süden) und Wind (Gegenwind) bis wir am unüberwindbaren Elbe-Seitenkanal landeten. Hier endlich zeigte uns der Navigator, welch grandiosen Umweg wir fuhren. JANUN und das gesuchte Gespräch mit der Jugend wich verbissenen, schweigenden Gegenwind-Kilometern bis Lauenburg/Elbe.



Abb. 1: Greenpeace und Ökologischer Ärztbund vor dem Pannenserie Krümmel präsent

Von hier bis Krümmel ging es malerisch auf dem Elberadweg durchs Naturschutzgebiet nach Krümmel (15 Km, Gesamtstrecke 45 Km). Dort war dann (14 Uhr) auch bereits die Organisation der Menschenkette (14.30 bis 15 Uhr) im Gange. Es blieb kaum Zeit für ein Posing vor dem AKW mit Banner (siehe Abb. 1). Wir fanden ein Plätzchen vor einem Mercedes-Krankenwagen-Veteran, ähnlich alt wie wir, und reiheten uns in eine fröhlich-bunte Menschenkette ein (siehe Abb. 2). Um 15 Uhr wurde der (Zusammen)Schluss der Kette bekanntgegeben, je nach Pressestelle zwischen 90.000 bis 147.000 Menschen (siehe z.B. <http://www.anti-atom-kette.de/>). Das anschließende Programm mit Musik und Rednern war in Krümmel bei fehlender Politprominenz authentischer und direkter als andernorts mit z.B. Bauer Timme von der Bäuerliche Notgemeinschaft, Wolfgang Ehmke von der BI Lüchow-Dannenberg und Heinz Smital von Greenpeace. Was laut Hannoverscher Allgemeine vom 26.4.2010 Jürgen Trittin („Atomkraft? Ich bin

1) http://de.wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk_Krümmel

2) http://www3.ndr.de/sendungen/45_min/videos/atomluege114.html



Abb. 2: Dicht gedrängte Menschenkette bei Krümmel

doch nicht blöd“) und Sigmar Gabriel („Hände weg vom Atom- ausstieg“) verlautbarten, war ja angesichts ihrer Umwelt-Minister- Vergangenheiten nicht ganz glaubhaft. Dafür eher „Händchen halten machen wir nicht“. Beeindruckend bleibt, was Jochen Stay (ausgestrahlt) als Sprecher der Organisatoren resümierte: „Wir sind wieder da, bunter und vielfältiger als jemals zuvor. Wir lassen jetzt nicht mehr locker.“

Meine JANUN-Leute habe ich im Übrigen nicht mehr gefunden, dafür reichlich junge Leute, Kinder und fröhliche Protestierer aller Altersklassen. Und am Ende radelte ich zurück nach Lüneburg (gesamt 75km) mit Navi, ohne Klaus, ohne Sonne und ohne Wind. Ein bisschen Technik darf doch sein !?

Jürgen Bilger

Mehr als 120.000 Atomkraftgegner/innen fordern Korrektur des Pro-Atom-Kurses der Bundesregierung

Mit einer 120 Kilometer langen Aktions- und Menschenkette vom Atomkraftwerk Krümmel in Schleswig-Holstein quer durch Hamburg bis zum AKW Brunsbüttel demonstrieren zur Stunde über 120.000 Atomkraftgegner gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke.

Es ist gelungen: Über 120 Kilometer entlang der Elbe und quer durch Hamburg steht die Kette gegen Atomkraft. Dies zeigt, dass die Mehrheit der Bevölkerung aus der gefährlichen Atomenergie aussteigen will. Die Pannenmeiler Krümmel und Brunsbüttel müssen endgültig stillgelegt werden. Und auch der Betrieb der anderen Atomkraftwerke ist nicht länger zu verantworten. Der heutige Tag wird eine bundesweite Kettenreaktion des Protests und Widerstands auslösen, sollte die Bundesregierung in der Atompolitik nicht einlenken, erklärten die Veranstalter, ein breites Bündnis von Umweltverbänden, Bürgerinitiativen, Erneuerbare-Energien-Verbänden, kirchlichen Organisationen, Jugendverbänden, Gewerkschaften und Parteien.

Proteste gegen die Atompolitik der Bundesregierung finden auch in anderen Bundesländern statt. In Hessen wird derzeit das AKW Biblis umzingelt, demonstriert wird außerdem vor dem Atommüll-Lager im nordrhein-westfälischen Ahaus. Insgesamt beteiligen sich mehr als 120.000 Menschen an den heutigen Aktionen.

Das Engagement der vielen Hundert ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und der Zuspruch von engagierten Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik und quer durch alle gesellschaftlichen Milieus waren enorm. Am heutigen Tag der Erneuerbaren Energien und zwei Tage bevor sich die Atom-Katastrophe von Tschernobyl jährt, haben über 120.000 Menschen der Bundesregierung signalisiert: Sie muss ihren Pro-Atom-Kurs korrigieren. Es ist höchste Zeit für die Stilllegung der Atomkraftwerke, sagte der BUND-Atomexperte Thorben Becker, einer der Sprecher der Aktion.

„Wenn die Atommanager alte Reaktoren länger am Netz lassen wollen, um damit pro Jahr und Meiler 300 Millionen Euro zusätzlich zu verdienen, so ist das aus deren Sicht vielleicht profi-

tabil. Aber der Weiterbetrieb der Atomkraftwerke blockieren Investitionen in erneuerbare Energien und damit den Umwelt- und Klimaschutz. Für die Bevölkerung bedeutet dies immer neue Gefahren durch den Betrieb der Altmeiler, noch mehr Atommüll, noch mehr Atomtransporte und weitere Risiken wie im Fall des abgeoffenen Atommülllagers Asse. Allein die ungelöste Atommüllentsorgung muss Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Kanzlerin Angela Merkel dazu bewegen, den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke abzulehnen, so die Organisatoren der Aktion.

Jochen Stay von der Anti-Atom-Organisation ausgestrahlt und einer der Sprecher des Trägerkreises: Wir lassen jetzt nicht mehr locker.

Wenn die Bundesregierung an ihrem Atom-Kurs festhält, wird die neue Protest-Bewegung weiter zulegen. Wir mischen uns damit aktiv in die Debatte um ein neues Energiekonzept ein und werden den Druck gegen die rückwärtsgewandte Energiepolitik erhöhen. Für die nächsten Monate erwarten wir viele weitere Aktionen im ganzen Bundesgebiet. Eine weitere bundesweite Großaktion am 2. Oktober ist bereits in Planung.

Und auch beim Castor-Transport nach Gorleben im November rechnen wir mit weiter wachsenden Protesten.“

Quelle: Pressemitteilung 24.4.2010, KETTENreAKTION, www.anti-atomkette.de. Initiatoren der Anti-Atom-Kette sind der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt, das Kampagnennetzwerk Campact und die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad. Getragen wird die Aktion außerdem von Attac Deutschland, dem Bundesverband Erneuerbare Energien e.V., Bündnis 90 /Die Grünen, DGB Nord, Deutscher Naturschutzring - DNR, die Klima-Allianz, Deutsche Umwelthilfe - DUH, Die Linke, Dr. Thomas Schaack - Umweltbeauftragter der Nordelbischen Kirche, Evangelische Jugend Hamburg, Forum gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortungsvolle Energiepolitik (Gundremmingen), Grüne Jugend, IG Metall Küste, IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, IG Metall Unterelbe, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges - IPPNW, Jungsozialisten in der SPD - Jusos, Naturfreunde Deutschlands, Sozialdemokratische Partei Deutschland - SPD.